Zusammenfassung meiner Gespräche mit Schülern vor und nach den Vorträge der 12 Veränderer am 11. Nov. 2011

Von Melissa Opitz

Contents

[Contents 1](#_Toc317659682)

[Kapital 1 2](#_Toc317659683)

[Intro **Fehler! Textmarke nicht definiert.**](#_Toc317659684)

[Freunde: was sie wussten, was sie beeindruckt hatten 2](#_Toc317659685)

[Aufregung bevor der Anfang der Veranstaltung 3](#_Toc317659686)

[Welche Leute die 12 Veränderer beeindrucken wollten 3](#_Toc317659687)

[Kapitel 2 3](#_Toc317659688)

[London 3](#_Toc317659689)

[Fragebogen 3](#_Toc317659690)

[Was die Gäste denken werden 3](#_Toc317659691)

[Kapitel 3 3](#_Toc317659692)

[Begeisterung vom Projekt 3](#_Toc317659693)

[Wichtigkeit von der Umsetzung 3](#_Toc317659694)

[Kapitel 4 3](#_Toc317659695)

[Verfahrensverständnis 3](#_Toc317659696)

[Wer wird heute anwesend sein? 3](#_Toc317659697)

[Partizipation 3](#_Toc317659698)

[Kapital 5 3](#_Toc317659699)

[Nach der Veranstaltung 3](#_Toc317659700)

[Beobachtungen über die Veranstaltung von mir 3](#_Toc317659701)

Kapitel 1

Einleitung

Das Projekt "Die 12 Verändererr - Stadterneuerung aus der Perspektive von jungen Menschen"

Veranstaltung: COMMUNITY PLANNING

Die Jugendlichen der Albert-Schweitzer-Gymnasiums sind von der Arbeitsweise und ihrer Rolle in diesem Projekt sehr begeistert.

„Was findet ihr besonders aufregend an diese ganzen Sache?“

„Das die Ideen umgesetzt werden. Ich hoffe es zumindest“ (70).

Freunde: was sie wussten, was sie beeindruckt hatten

Viele Schüler waren anwesend bei der Community Planning Veranstaltung in der Aula des Albert-Schweitzer-Gymnasiums. Anwesend waren die 12 Veränderer, Klassen, die die Fragebögen durchführten und Mitschüler, die nicht direkt am Projekt beteiligt waren . Die meisten dieser Mitschüler wussten ganz wenig über den Inhalt vom Projekt „Die 12 Veränderer - Stadterneuerung aus der Perspektive von jungen Menschen“ sowie auch über diese Veranstaltung, „Community Planning“. Bei der Befragung von ungefähr acht Mitschülern kam heraus, dass sie keine klare Vorstellung davon hatten um was es bei dem Projekt geht. Eine Mitschülerin gab zum Beispiel die Beschreibung „so ein Kunstprojekt“ (75). Eine repräsentative Aussage war, „Wir wissen nicht genau was die Sache ist weil wir wurden eigentlich nicht eingeladen. Wir sind jetzt hier freiwillig erstmal. Wir gucken uns die Sache von hinten an und wenn es uns gefällt dann nehmen wir mit teil“ (71).

Diese Aussage und andere zeigen die Neugier der Mitschüler, die teilweise bestimmt durch die Arbeit und das Engagement der 12 Veränderer hervorgerufen wurde . Schon am Anfang der Veranstaltunggewannen die 12 Verändererr mit diesem Projekt den Respekt ihrer Mitschülern, was in diesem Gespräch deutlich wird.

„Was findest du dann interessant? Das sie mitmachen? Das Projekt?“

„Dass die Schüler darauf so denken. Mitdenken können, sowas“. (75)

Die Mitschüler zeigten auch, dass sie die Arbeit und das Engagement der 12 Veränderer sehr schätzen, auch wenn sie wenig über das Projekt wussten. Als die Mitschüler gefragt wurdenr, wer bei der Veranstaltung anwesend sein würde, antworteten 2 zwei Mitschülerinnen,

„Wir wissen es nicht. Aber bestimmt besondere Leute wann man sich so viel Mühe gibt. Der Bürgermeister? (75)

Es gab viele Mitschüler, deren Interesse an dem Projekt, der Veranstaltung und den 12 Verändererrn geweckt wurde, ohne dass sie Details wussten. Es hat gereicht, dass das Projekt neu war und dass die 12 Veränderer eine große Rolle in dem Projekt spielen.

Aufregung zu Beginn der Veranstaltung

Am Anfang der Veranstaltung waren einige unerwartete Problemen zu lösen, zum Beispiel hatte eine der 12 Verändererr ihre Präsentation vergessen und musste diese neu erstellen. Außerdem sind manche Schüler, die einen Vortrag halten sollten, nicht gekommen und andere Schüler, die sehr neu im Projekt waren, mussten einspringen. Die 12 Verändererr und die Schüler, die eingesprungen sind, waren sehr aufgeregt, was anhand dieser Aussagen deutlich wird:

„Ich bin sehr aufgeregt, weil das eigentlich nicht mein Text ist, das wurde mir halt gerade eben erst aufgeteilt“ (72).

„Eine Präsentation halt ich sehr oft, aber ich kann es nicht so gut. Also, vor so viele Leute, vor der Klasse“ (71).

„Ja, wir sind aufgeregt. Wir wollen das hinkriegen. Ich hoffe, dass ich meinen Text nicht vergesse“ (66).

Die 12 Veränderer waren aufgrund der vielen Gäste aufgeregt.

„Das kommen zu vielen Leute. Wir haben nicht damit gerechnet dass so viele kommen“ (69).

Sie waren auch auf die Reaktionen der Gäste gespannt.

„... was sie darüber denken werden, ob wir das gut gemacht haben“ (66).

Da waren auch andere Sorgen, die zur Aufregung beitrugen.

„Aufgeregt weil wir sind sozusagen die 12 Veränderer und werden aber nur 11 Vorträge und dann kommt vielleicht auch die Frage auf, wo ist die Zwölfter „ (73).

„Nachher muss ich ein Test schreiben. Das macht es auch nicht gerade besser“ (71).

Die 12 Veränderer haben einander sehr gut unterstützt und wie Jugendliche das sehr gut können, waren sie gleichseitig sehr aufgeregt und haben häufig und intensiv geübt, aber hatten auch ziemlich viel Zeit zwischen den Proben mit einander zu lachen und über alle möglichen Themen zu sprechen.

Welche Leute die 12 Veränderer beeindrucken wollten

Den meisten der 12 Verändererr wurde die Frage gestellt, „Wen möchtet ihr am meisten beeindrucken?“ Die Leute, die die Schüler genannt haben, sind: Herr Trickler (Lehrer), Adam (Projekt Leitung) Eva (Projekt Leitung), Herr Krapp (Schulleiter) und das Bezirksamt.

Manche hatten bestimmte Gründe, wen sie genannt haben, wie diese Schülerin:

„Das Bezirksamt, weil wir von dem das Geld bekommen damit wir den Vorhof sanieren können“ (66).

Einige der 12 Veränderer haben innerhalb des Gesprächs angedeutet, dass sie ernst genommen werden wollen, wie diese:

„Eigentlich alle. Es ist mir wichtig dass Herr Krapp uns ernst nimmt, unsere Schulleiter, und dass wir halt ernst genommen werden. Das ist die einzige Sache” (69).

Obwohl manche der 12 Veränderer nervös waren, vor so vielen Schülern einen Vortrag zu halten, hat keine der 12 speziell die Schüler als Personen genannt, die sie besonders beeindrucken wollten. Die Schüler haben ihre Reife sowie ihre Selbstvertrauen in der Professionalität ihren Arbeit am diesen Projekt gezeigt indem sie gespannt waren auf der Reaktionen der Erwachsene für den sie Respekt haben und auf der Reaktionen von den Entscheidungsträger was das Geld Thema betrifft.

Kapitel 2

London

Die Schüler waren begeistert von ihrer Reise nach London. Viele der Schüler erklärten, dass die Reise schön war und nicht nur um Spaß ging, sondern sie war anstrengend weil die Schüler viel zu tun hatten, durch die viele Projekte die sich anschauten. Eine Schülerin sagte, „... dass es nicht nur so eine Fahrt war wo wir Spaß hatten sondern was dafür getan haben“ (71).

Die Schüler erzählten nicht von sich aus Details über die Projekte, aber nach sie gefragt wurden, welche Projekte die besonders interessant gefunden haben, hätte jede was zu sagen. Viele nannten das Projekt worüber sie einen Präsentation machten. Ihre Antworten zeigten, dass sie sich mit diesen Projekten intensive auseinander gesetzt haben. Es war nicht offensichtlich, dass sie eine tiefe Verständnis zu mehreren Projekten beherrschten.

„Am besten hat mir Friends of Arnolds Circus gefallen, weil unsere Präsentation ist auch darüber. Wir haben uns sehr darüber beschäftigt. Das ist einfach schön das diese Ort dazu eine Gegen gemacht haben wo man gut wohnen kann und viele Leute gehen dahin und machen da Festivals. Und davor war da so gar nicht genutzt“. (66)

Sie haben viel gelernt und viele Ideen erkennt, was sie in ihre Projekt übertragen können.

„Sie haben sehr viel mit Plakaten geworben und dadurch haben sie sehr viel Aufmerksamkeit bekommen bei den Menschen, dass sollen wir hier auch übertragen...Damit die Leute sehen was wir hier machen“. (73)

Die Schüler waren durch ihre Erfahrungen an der Reise motiviert. Sie sahen durch die Projekte in London, dass es möglich ist, ihr Schulvorplatz zu verschönen.

 „Die haben auch erst angefangen, mit wenig. Sie haben klein angefangen und wurden immer großer. Ich hoffe, das wird auch so bei uns“. (72

Es hat die Schüler schwer gefallen zu erklären wie die Leute in London ihre Projekte umgesetzt haben, was in diesem Aussage gezeigt wurde, „Es war bestimmt schwer, aber wie sie das gemacht haben?“ (73). Jedoch die Beschreibungen von den Projekten in London, die Ideen von diesen Projekten was die in ihrer Projekt vorstellen können und die Ähnlichkeiten sie erkennt haben zwischen die London Projekte und ihre Projekt zeigen, dass die Schüler doch viel über die Teile und Schritte mit einem großen Community Projekt lernten.

Fragebogen

Die Schüler, die die Fragenbogen durchführten, haben eine sehr intensive Erfahrung gemacht. Sie haben viel gelernt obwohl sie nicht sehr viel Zeit mit dem Projekt verbrachten relativ zu den 12 Veränderer.

Die Schüler haben gelernt, was die Einwohner für wichtig halten, wann es um Schulplatz verschönen geht und haben Wert darauf gelegt. „Es war auch interessant deren Ansichten zu hören. Weil die im Gegensatz zu den Schülern haben andere Ansichten“. (74).

Bei der Durchführung der Fragenbögen haben die Schüler gute und schlechte Erfahrung gemacht aber sie waren im Endeffekt stolz auf ihre Leistung.

Man kann unsere Mühe sehen. Wir wollen was machen. Als ich zum Beispiel gefragt habe, es waren nicht leicht, man musste 4 - 5 Etage hoch, es gab keine Aufzuge. Man wird dann schon etwas, geschöpft. Es war nicht leicht aber trotzdem. Wann man das jetzt bei einem Gebäude wäre es ok, aber es gibt mehrere Gebäude und das ist viel schlimmer und wann man noch die Tür vor die Nase zu klappt kommt, auch nicht gratulieren, ist etwas demotivierend. Aber wir haben nicht aufgegeben, wir haben weiter gemacht. (77)

Die Schüler durchgeführten auch Fragenbögen mit den Lehrern und Schülern. Sie hatten Schwierigkeiten viele gefüllte Fragenbogen zu bekommen aber sie waren mit ihren Ergebnissen und Erfahrungen zufrieden.

„Ich hatte die Gruppe Lehrer. Es fiel mir ein bisschen schwer, weil da entweder die Lehrer keine Zeit hatten oder Klausuren korrigieren mussten und sowas. Wir haben nur 4 bis 5 Lehrer gefunden aber die haben so geantwortet“ (76).

Eine Schülerin erklärte, dass es schwierig war, die Fragenbögen von den Schülern zu bekommen, aber sie hat auch die Erfahrung gemacht, dass viele mehr über das Projekt wissen wollten. „Sie haben auch richtig aus gefragt - wie es gestalten sein soll, wann geschieht es und was verändert werden sollte“ (77).

Zu der Frage was sie anders machen können hätten, waren Antworten gemischt. Einige hatten keine Ideen und es gab einer Schüler, der sagte, „Vielleicht wenn man mehr Zeit hatten, nochmal dahin zu gehen“ (76).

Was die Gäste denken werden

Zu der Frage was die Gäste auf der Veranstaltung von der Arbeit den Schülern in dem Projekt halten wurden, besonders die Durchführung der Fragenbogen, kamen viele Antworten, die zeigten, dass die Schüler auf ihre Leistungen sehr stolz waren. Viele glaubten, dass die Gäste ihre Arbeit und die Mühe die sich gaben beeindruckend finden wurden.

„Ich denke die werden positiv überrascht sein, weil, dass wir dieses Ziel vor Augen haben, ... so viele Fragebogen zu verteilen, uns wochenlang mit diesen ... zu beschäftigen. Ich denke das wird positiv.“ (76)

Manche Schüler meinten, dass sie mit ihrer Arbeit die Gäste überraschen wurden, weil solche Bemühungen aus Neu Kölln nicht erwartet sind.

Ich glaube die werden es positiv sehen, weil wir, was soll ich sagen, Neukölln. Neuköllner Schulen sind, und Neukölln wird jetzt nicht mehr so groß. Wann man Neukölln hört, dann lieber so in die Ecke, aber jetzt so, wann wir uns zeigen, wenn unsere Stimme, wann wir laut werden, zeigen können mit diesen Projekt, ist ein gute Anfang. Ein großer Anfang. (77)

Kapitel 3

Begeisterung vom Projekt

*Ja, die (12 Veränderer) machen auch sozusagen der Stadt aufmerksam. Damit sie uns helfen, damit die auch wirklich verstehen, dass wir uns nicht so wohl fühlen hier mit diesem Zustand und eigentlich ganz wollen. und das wir halt darum kämpfen werden das zu schaffen. Und wir machen das was andere Leute nicht machen. Wir helfen hier. Wir sind noch jung und wir machen das.*

*Nicht nur das wir das schöner haben, auch die nächste Generation, das die andere die jetzt in der Grundschule sind und auch später auf die Schule kommen das die einen guten Eindrücke haben von dieser Schule, dass es gut aussieht.*

*Bei mir es war nicht so als ich gekommen bin ich wusste nicht dass es hier eine Schule gibt. Dieser Eingang.*

*Ja, die wollen nicht dass die andere so denken. Auf jeden Fall. (68)*

Die Begeisterung vom Projekt der Schulvorplatz zu verschönen war klar zu sehen. Die 12 Veränderer stehen voll dahinter, sowie als auch die Schüler, die die Fragenbogen durchgeführten und jede andere Schüler der bei der Veranstaltung war. Die Schüler selbst haben dieses starke Interesse unter ihre Mitschüler entdeckt mit der Durchführung den Fragenbogen. Sie erzählten, die Mitschüler „haben auch richtig aus gefragt - wie es gestalten sein soll, wann geschieht es und was verändert werden sollte“ (77). Es ist ein Projekt, das manche Schüler überrascht, aber sie sind begeistert mitzumachen, wie diese Schülerin hiermit beschreibt, „... dass die Interesse so geweckt wurde hatte ich nicht gedacht, aber ist sehr toll. Macht ein schon Stolz...so man ist mit einem Projekt...“ (77).

Wichtigkeit von der Umsetzung

Die Schüler fanden es auf viele Gründe sehr wichtig, dass der Schulvorplatz schöner gemacht wird.

* Die Schule soll schön und erkennbar als Schule sein.

Man will in einer schönen Gesellschaft leben, man will dass es überall schön aussieht, nicht so wie auf eine Müllhalde. Zum Beispiel ich wusste früher nicht dass es eine Schule hier ist, als ich zur Grundschule ging. (77)

Da vorne ist ein Schild, der fällt fast rum und da steht Albert Schweizer darauf, den könnte man auch groß und schön, halt deutlicher darstellen. (77)

„... dass wir halt gern in die Schule kommen und nicht Schule kommen und hier sowas sehen“ (68).

* Ihre Arbeit wird umsonst sein, wenn das Projekt nicht umgesetzt wird.

„Wir haben wirklich Zeit investiert. Es sollte jetzt nicht alles um sonst gewesen.“ (74)

* Die fanden es wichtig, dass die ein gute Beispiel sind für die jetzige und zukünftige Schüler.

Das es wirklich was wirkend. Nicht das es nach 20 Jahre oder so wieder ausfällt. Sonder das jede auch die Schüler, wir sind nicht mehr da, aber die andere Schüler, dass sie sich darauf...“ “Freuen können. Das diese Schüler aus dieser Schule was geschafft haben„ (76).

* Die Schülern sahen auch, dass die auch ein gute Beispiel für Leute außerhalb Neu Kölln sein können.

Und wenn das klappt könnte es ein Beispiel sein für weitere Schulen sein. Wenn es klappt.

Und Medien auch da sind, dann vielleicht wissen schon ein bisschen mehr Beschied. Nicht nur Neukölln. Vielleicht interessierst dann auch Kreuzberg, Wedding oder. Da kann auch was geändert werden. Man kann ja nie wissen.

Nebenbei der Begeisterung für dieses Projekt von den Schülern und wie wichtig die Schülern es fanden, dass das Projekt umgesetzt wird, war immer wieder Aussagen wo ihrer Zweifel und ihre Hoffnung stark gezeigt wurden. Einer Schüler hat sein Angst und Engagement so ausgedruckt: „Das es nicht nach ein paar Jahren dann wieder jetzt aussieht. Das es wirklich so bliebt das jede mal sagt, boah, man kann doch was ändern, wer macht alles zusammen Hand in Hand arbeitet“ (70).

Solche Aussagen waren sehr häufig mitgeteilt und somit andeuteten, dass das Ergebnis dieses Projekt wird eine sehr starke Wirkung auf der Verhältnis von Schülern zu Community Planning Projekte. Die potenzielle langfristige Wirkungen diesem Projekt entstehen wahrscheinlich durch die große persönliche Interesse den Schülern an das Thema des Projekts und weil es eine von den ersten Erfahrungen wo die Schüler Zeit und Energie in etwas außerhalb die Schule investierten um eine konkrete Ergebnis zu erreichen. Für viele Schüler dieses Projekt ist eine Probe womit sie sehen können, ob es sich lohnt sich ihre Zeit und Energie freiwillig zu investieren und ob Leute in ihrer Position was wirken können. Die starke Hoffnung und Zweifel viele den Schüler hat einer Schüler mit dieser Aussage entfaltet, „Ich hoffe dass es wirklich klappt. Ich hoffe, dass es nicht einfach umsonst war. Das ist für mich sehr wichtig. Das wir hier was verändern können“ (72).

Dieser starker Zweifel und auch die Hoffnung führen zu der Frage ob diese Jugendliche noch mal sich in einen Projekt investieren wird wenn der Schulvorplatz nicht verschönert wird.

„Könnt ihr dann vorstellen, in der Zukunft wieder in einen Projekt teilzunehmen?“

„Wann ich es hier wirklich so sehe, dass es klappen kann und viele mitmachen und man sieht es wirklich dass die ende Ergebnis ist super, dann motiviert es ein natürlich. Dann macht man auch mehr“ (77).

Kapitel 4

Verfahrensverständnis

Die starke Begeisterung von diesem Projekt und die Engagement von den Schülern waren beide sehr stark, haben aber nicht zu einem tiefen Verständnis über das Verfahren der Umsetzung eines Community Projekt geführt. Das fehlende Verständnis des Verfahrens war gezeigt in den Erwartungen die Schüler hatten von den Community Planning Veranstaltung und indem sie die die Akteure in diesem Projekt nicht wussten. Wo sie als Gruppe sich auseinander gesetzt haben war in der Partizipation von Einwohnern und Schülern.

Der Einladung zur Veranstaltung hat erklärt, dass die Veranstaltung soll als ein Auftakt gesehen und das danach ein Ideenwerkstatt stattfinden wurde. Jedoch die meisten Schüler haben darüber gesprochen, dass sie gehofft haben, dass es an dem Tag gehandelt wurde und dass Entscheidungen getroffen werden, zum Beispiel, dass es entschieden sein wurden, ob das Projekt fortgesetzt sein wurden oder nicht. Viele Schüler haben die Aussage von diesen zwei, Schüler die Fragenbogen durchgeführt haben, geteilt:

Und was hoffst Du dann die Wirkung von dieser Veranstaltung werde?

Ich hoffe, dass es auch gemacht werden kann. Das halt das es schöne aussieht, das wann wir im Sommer herkommen das es schön duftet wegen den Blumen und wenn das klappen wurde. Dann wurde jede halt irgendwie positiv denken wenn sie zur Schule kommen, weil das ist auch sowas gut ist, finde ich. (72)

Sie sollen auch nicht nur viel reden, sondern auch handeln ein bisschen. Weil es wird sehr auf nur geredet aber nichts umgesetzt. Ich finde es echt traurig wann sowas passiert jetzt (70).

In der Diskussionsrunde am Ende des Veranstaltung haben die Schüler es schwierig gefunden, Fragen zu antworten die nach konkreten Antworten gesucht haben, wie was genau die Schüler mit den Schulvorplatz machen wollten. Die Antwort wäre, die heutige Veranstaltung ist eine Auftakt Veranstaltung und die konkreten Ideen werden bei der nächsten Veranstaltung im Februar diskutiert. Nur eine Schülerin hat diese Veranstaltung mit der Ideenwerkstatt erwähnt, und es war nicht klar und laut genug das die Gäste sie verstanden hat. Nach einige Fragen in dieser Richtung gestellt waren, müsste Adam Page einspringen und der Zweck von Heute zu erklären und die schon erwähnte nächste Veranstaltung nochmal ansprechen. Es war nicht schlimm, dass die Schülern seine Hilfe gebraucht haben, aber es war merkwürdig, dass wo diese Veranstaltung in der Verfahrens stand war die Schüler nicht klar genug in diesen Moment das sie das Verfahrens zu ihren Gästen erklären könnten.

Wer wird heute anwesend sein?

Die meisten Schüler haben erzählt, dass Leute aus der Schule kommen, Klassen und Lehrer. Ungefähr die Hälfte haben Leute die nicht aus der Schule kommen gesagt, aber aus dieser Hälfte, die meisten können höchstens eine außerschulische Gast nennen, und manche Beschreibungen waren ziemlich unklar, wie Leute die das finanzieren, Leute aus dem Kultur Bereich, oder Authoritätsperson. Hier ist die komplette Auflistung:

Aus der Schule:

Schülerinnen

7. Klasse

13 Klassen oder so

9. Klasse

10. Klasse

ein paar aus die 11.

12. Klasse

erste Semester

Die Oberstufe 2 Gruppe

Von der Schule kommen viele Leute

Lehrer

Herr Krapp, der Schulleiter

Nicht aus der Schule:

wichtige Leute

Leute die das finanzieren

wichtige Personen

Bezirksamt

Leute aus dem Kultur Bereich

Authoritätsperson

ein paar von Management

3 Leute von den Stadträten

Senatsleute

die Senatsverwaltung

60 Leute

Das viele Schüler Leute und Jugendliche aus der Schule genannt haben ist verständlich, weil die sind Leute die Schüler kennen und weil es schwierig ist, vor deinen Peers einen Präsentation zu machen. Jedoch es war die meisten Schüler sehr wichtig, dass das Projekt umgesetzt wurde, aber sie haben eine strategische Grundsache nicht gewusst – welche Akteure außerhalb der Schule eine Rolle in der Umsetzung spielen um die nötige Unterstützen und Ressourcen zu haben.

Partizipation

Die Schüler haben es für sehr wichtig gehalten, dass Schüler und Einwohner eine große Rolle bei dem Schulvorplatz verschönen.

Ich hoffe eigentlich meistens, dass die ältere Schüler, also 10, 11, 12 mitmachen. Die können besser mitmachen als die kleinere, 7, 8.

Ja, aber die kleinere werden auch toll weil die älteren haben immer Abitur oder MSA. Dann hoffe ich auch dass die jüngere anfangen, weil dann wissen sie auch worauf es ankommt. Das sie auch ein Gemeinschaftsgefühl haben, eben dann die Schule dann zu respektieren. (72)

Die fanden es sehr wichtig, dass die Einwohner mit eingebunden waren, weil wie manche gesagt haben, „Es auch ihre Hof“ und die Veränderungen wurden positive und negative Wirkungen auf die haben.

„Sie haben auch das Recht ihre Meinung zu sagen weil sie auch da wohnen. Und wann da was geändert wird.“

„Sie bezahlen auch Geld dafür.“

„Genau.“

„Deshalb haben sie auch ein Recht dazu was beizutragen“ (75)

Viele Schüler haben es wichtig gefunden, dass die Einwohner irgendwie mithelfen und hatten mehrere Ideen wie diese mithelfen aussehen könnten oder warum es wurde für manche schwierig sein.

Ich finde sie müssen nicht dazu Geld geben, dass die halt hier ein bisschen aufpassen dass irgendwelche, ja so, Strass Leute kommen und die Blumen zerstören. (68)

 „Und die meisten waren halt so, sie wollten dass der Platz erneuert wird, aber sie wollen selbe nicht beitragen. Mensch mach, aber sie wollten sich selbe nicht daran beteiligen.“

„Was denkt ihr darüber?“

„Ja, es ist ein bisschen egoistisch. Man sollte schon helfen, weil es ist auch eigentlich deren Platz, aber ich kann die auch verstehen, weil wann ich mich in deren Lage ersetze, wurde ich auch lieber die Zeit mit meiner Kinder verbringen anstatt dort zu helfen.“ (74)

Kapital 5

Nach der Veranstaltung

Bevor das Beginn dieser Veranstaltung, viele Schülerinnen haben gesagt das es sie wichtig war, das diese ganze Verfahrens nicht um sonst ist. Obwohl kein Geld war versprochen und die Gäste keine konkrete Einsatze gesagt haben, die Schülerinnen haben sich gefreut über die viele Leute die gekommen sind, die ernste Fragen die gestellt waren, die Einladungen die sie bekommen haben, die Diskussion die nach der Vorträge geführt war, die Fragen an der Schülerinnen in der Art von was wollt ihr haben.

Fast alle die 12 Veränderer sehr glücklich und zufrieden mit ihren Vorträgen und auch mit der ganze Veranstaltung und waren sehr erleichtert, dass die Veranstaltung zur Ende war. Die einzige von den Veränderer der weniger glücklich was die Schülerin, die Problemen hatte ihre Vortrag zu halten weil sie dazwischen nicht aufhören zu lachen könnte. Sie war enttäuscht, dass es nicht so geklappt hat, wie sie sich es vorgestellt hat und war sehr sorgfältig, über was die andere davon gedacht hat.

Die Schüler haben definitiv das Gefühl gehabt, dass sie ernst genommen waren. Die Diskussionsrunde und Fragenrunde am Ende haben sie davon überzeugt. Die waren ein bisschen überrascht, dass so viele Fragen von den Fachleuten gekommen sind und ich glaube die waren auch überrascht weil die Fachleute Fragen gestellt haben bevor die Mitschülern ihre aufgeschriebenen Fragen gestellt haben. Jedoch haben die fast alle gesagt, dass die Fragensrunde am Ende viel weniger anstrengend war als es war die Vorträge zu halten weil die alle zusammen gestanden sind und könnte die Verantwortlichkeit um die Fragen zu antworten aufteilen.

Nach sie gefragt waren, was sie von den vielen Einladungen den sie bekommen haben halten, haben die 12 Veränderer erzählt, dass sie das toll fand. Das war eine klare Aussage, dass die Fachleute sich ernst genommen haben, aber keine hat von sich aus das gesagt und keine meinte, da gehen wir auf jeden Fall hin. Es war für sowas bestimmt zu früh als die Schülern mit vielen Eindrücke überfördert waren.

Die Schülerinnen haben auch eine wichtige Bestätigung vom Schulleiter bekommen, was die meisten bevor die Veranstaltung als sehr wichtig beschrieben haben. Der Schulleiter hat nachher viel mit den Schülerinnen gesprochen, über Präsentationen Tipps und über ihre Zeitplan der Rest des Tages – er hat die Schülerinnen die bald eine Klausur schreiben sollen genehmigt, die Klausur später zu schreiben.

In die Interviews nach der Veranstaltung, alle Schülerinnen waren sehr, sehr glücklich aber die meisten haben nur gesagt dass sie glücklich sind weil es vorbei ist und weil die Gäste sie wahrgenommen haben. Ich glaube das laut dieser großen Aufregung, mehr Reflexion so kurz danach war nicht möglich.

Beobachtungen über die Veranstaltung von mir

* Die Gäste (aus der Stadtrat, QM, Aktion Karl-Marx Straße, Fachleute) haben die Schülerinnen wahrgenommen. Das war evident indem sie bei dieser Veranstaltung sich verhalten haben wie in jeden anderen...zum Beispiel, sie haben ganz viele Frage gestellt und haben auch die Gelegenheit benutzt ernsthaft mit ihrer Kollegen zu diskutieren.
	+ Die Gäste haben die Schülerinnen viele (3-5) Einladungen gegeben, zur verschiedene Meetings, Räte,
	+ Die Gäste wollten mehr wissen, auch Details. Das war teilweiser gut, teilweiser schlecht. Es war gut weil es gezeigt hat, dass sie die Schülerinnen ernst genommen haben und ihre Meinungen waren den Gästen sehr wichtig. Es war nicht so gut weil sie der Zweck der Veranstaltung nicht verstanden haben. Es war ein Auftakt, nicht eine Veranstaltung um konkrete Planung zu machen.
* Da waren zwei Jungs. Ich hatte früher den Eindruck gekriegt, dass sie sehr mutig waren, selbstsicher waren weil die alleine gesessen haben – die waren die erste, die sich verteilt habt. Und dann nachher, saßen sie wieder in der große gruppe und dann während die Veranstaltung, waren sie zu schüchtern ihre Frage zu stellen! Ich glaube, sie haben nicht mitgerechnet, dass die Fach Leute Fragen stellen wurden. Ich fand es schade, dass die .10 Klasse die nicht bestärkt haben. Sie könnten innerhalb der Veranstaltung nicht über ihre Schatten springen.

Ich habe die 12 Veränderer letzen Jahr im März gesehen, bevor ihre Reise nach London und bevor das Projekt, der Schulvorplatz verschönen. Ein großer Sprung in ihrer Verständnis und Engagement in Themen Stadtplanung und Nachhaltigkeit war deutlich zu sehen. Ich glaube zu danken sind die Zeit die seitdem hatten um die Ideen und neue Informationen zu verdauen und reflektieren, die Reise nach London wo sie viele aktuelle Projekte kennengelernt haben, und vielleicht die wichtigste, die konkrete Projekt das nah zu den Schülern ist, ist für die Schüler greifbar, und ist etwas wovon sie konkrete/klar profitieren können und wovon sie zukünftige Leute die davon profitieren werden vorstellen können und ein Bezug zu haben. Mit dem Projekt um den Schulvorplatz zu erneuern, haben die Schüler eine konkrete Aufgabe bekommen indem sie die vorherige entfernt und teilweise abstrakte Lektionen über Stadtplanung und Nachhaltigkeit einsetzen können.